

## **Brigitte und Rick**

Mein Hund Rick ist ein 5-jähriger Mischlingsrüde.

Rick ist ein lebhafter, aufgeweckter Hund, der einfach alles mitkriegt.

Er kapiert sehr schnell, was man von ihm will, wobei er Befehle nur dann ausführt, wenn sie einen Sinn für ihn machen (das ist wirklich so).

Einfach nur Sitz! Platz! Fuß! kommt man bei ihm nicht weit.

Er hat einen ausgeprägten Jagdtrieb, so dass er nur an der Leine geführt wird. Im Alter von 7 Wochen ist er bei uns eingezogen.

Da ich vorher schon ca. 10 Jahre einen Hund hatte, dachte ich, ich wüsste schon alles über Hunde.

Von wegen - Rick hat mich eines Besseren belehrt!

Als Welpen war er einfach nur anstrengend.

Da ich das Hundezentrum Mensch - Hund erst kennen gelernt habe, als er schon 2 Jahre alt war, habe ich anfangs ziemlich viel falsch gemacht.

Eigentlich habe ich Rick nur beigebracht, was er nicht tun soll.

So habe ich gerade die wichtigste Zeit verpasst, mit ihm "ein Team" zu werden.

Das bereue ich noch heute.

Fast 2 Jahre lang habe ich immer wieder gedacht, wir passen überhaupt nicht zusammen.

Alles war immer ein ziemlicher Kampf.

Halsband anlegen, Fellpflege, Pfoten säubern - Rick wollte nichts!

(Heutzutage hält er mir seine Pfoten freiwillig entgegen und beim Fellbürsten bleibt er ruhig stehen).

Die ersten Monate habe ich ihn viel zu viel sich selbst überlassen (alleine im Garten gelassen usw.).

Die Quittung bekam ich postwendend schon vom Welpen Rick d.h. er büxte aus und ich konnte ihn anfangs ständig in Nachbars Garten oder anderswo suchen.

Dann haben wir unseren Garten schnell ausbruchsicher gemacht.

Im Alter von 7 Monaten haben wir uns in einer anderen Hundeschule angemeldet.

Die erste Zeit war einfach nur stressig.

Rick versuchte auf dem Hundeplatz nur, die anderen Hunde zu vertreiben.

Er konnte sich überhaupt nicht auf irgendetwas konzentrieren.

Ich wurde ständig nervöser - es war ein ziemlicher Teufelskreis.

Später wurde es dann besser, wir haben sogar die Begleithundeprüfung abgelegt.

Da jedoch in dieser Hundeschule nur Sitz, Platz usw. gelehrt wurde, war es für Rick nicht besonders interessant.

Dann haben wir einen Vortrag über "Natural - Dogmanship®" von Jan Nijboer gehört und sind dann zur Hundeschule von Holger Krasemann gewechselt.

Hier haben wir zuerst Einzelunterricht bekommen, später kam dann mal 1 Hund dazu, dann mehrere. Mittlerweile arbeitet Rick problemlos in der Gruppe.

Da er sehr viel Jagdinstinkt hat, ist die Arbeit mit dem Futterbeutel für Rick sehr sinnvoll.

Er muss für sein Fressen etw. tun, was er auch von Anfang an gerne gemacht hat. Rick und ich gehen gemeinsam auf die Jagd.

Mit dem Futterbeutel hat man viele Möglichkeiten, seinen Hund sinnvoll zu beschäftigen.

Nur sollte man darauf achten, dass der Hund nicht nur auf den Futterbeutel fixiert ist.

Rick wollte eine Zeit lang nur den Beutel apportieren. Bällchen und Spielzeug apportieren bringt ja nichts! Aber wir haben viel zusammen gearbeitet und jetzt bringt er mir alles Mögliche, er apportiert sogar Knäckebrot und Hundekuchen!

Eine Übung, die wir auch immer wieder machen, ist das "Abschalten".

Rick und ich setzen uns dann einfach irgendwo hin, es kann auch rundherum viel passieren und tun - nichts! Wir schalten einfach ab. Mittlerweile liegt er ruhig neben mir, obwohl um uns herum Leute gehen, Kinder schreiend umherrennen, Fahrradfahrer unterwegs sind, sogar Hunde können an uns vorbeigehen, wenn ein gewisser Abstand

vorhanden ist. Diese Übung hat uns sehr viel gebracht.

Rick merkt, dass er in meiner Nähe in Sicherheit ist.

Das ist für ihn sehr wichtig, da er alles selbst in die Pfoten nehmen und kontrollieren will.

Meiner Meinung nach ist der Futterbeutel jedoch keine "Wunderwaffe". Man sollte nicht meinen, ich arbeite jetzt mit dem Preydummy und dann läuft die Sache.

So einfach ist das leider nicht.

Letztendlich ist jeder Mensch anders und jeder Hund auch!

Ich kann versuchen "hündisch" zu denken und meinen Hund zu verstehen, bleibe

letztendlich jedoch immer nur ein Mensch und handle auch so (und mein Hund merkt das natürlich!).

Abschließend möchte ich sagen, dass diese Art und Weise des Umgangs mit dem Hund mich Rick näher zusammengebracht hat. Ich verstehe ihn jetzt viel besser und bin nicht mehr so enttäuscht, wenn es nicht so klappt. Meistens liegt's ja an mir.

Wir haben viel Freude zusammen und - ohne Hund wäre ich nur ein halber Mensch!